

OFFENER BRIEF AN DIE BAYERISCHEN VEREINE

Nürnberg, den 09.07.2026

Liebe Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter,
liebe Mannschaftsführerinnen und Mannschaftsführer,

in den vergangenen Monaten haben mich immer wieder Fragen und Rückmeldungen erreicht, warum aktuell vergleichsweise viele Athletinnen und Athleten vom VICTOR Landesleistungszentrum Nürnberg für Vereine außerhalb Bayerns antreten. Teilweise wurde dabei auch die Vermutung geäußert, unsere hauptamtlichen Trainer Tobias Wadenka und Kai Schäfer würden Spielerinnen und Spieler gezielt an ihre jeweiligen Bundesligavereine vermitteln oder sogar aktiv zum Vereinswechsel bewegen. Diese Rückmeldungen nehme ich ernst. Gleichzeitig ist es mir wichtig, hierzu eine klare und transparente Einordnung zu geben.

Ich möchte ausdrücklich festhalten: Für einen solchen Vorwurf gibt es keinerlei Grundlage.

Unsere Trainer haben den klaren Auftrag, die ihnen anvertrauten Athletinnen und Athleten bestmöglich sportlich auszubilden und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Ein aktives Abwerben von Spielerinnen oder Spielern zugunsten *eines* Vereins gehört ausdrücklich nicht zu ihren Aufgaben und wäre mit unserem Selbstverständnis als Verband nicht vereinbar.

Sollte jemand konkrete Hinweise oder belastbare Informationen haben, die auf ein solches Verhalten schließen lassen, bitte ich ausdrücklich darum, sich vertraulich direkt an mich zu wenden. Sollten sich entsprechende Vorwürfe bestätigen, würden wir dies selbstverständlich konsequent prüfen und als arbeitsrechtlichen Verstoß behandeln.

Gleichzeitig wäre es aus meiner Sicht zu einfach, die aktuelle Entwicklung allein auf unsere Trainer oder den VICTOR Landesleistungszentrum in Nürnberg zurückzuführen. Die Realität sieht inzwischen anders aus.

In den vergangenen Jahren haben sich **zahlreiche Bundesligavereine bundesweit erheblich professionalisiert**. Viele verfügen heute über professionelle Strukturen, eine starke Außendarstellung, engagierte Sponsoren und eigene Budgets zur Förderung leistungsstarker Nachwuchsathletinnen und -athleten. Spielerinnen und Spieler werden gezielt von Scouts angesprochen – auf O19-Turnieren, über soziale Medien oder durch persönliche Kontakte. Teilweise werden attraktive Rahmenbedingungen geschaffen, beispielsweise finanzielle Unterstützung für internationale Turniere oder langfristige sportliche Perspektiven innerhalb des Vereins.

Diese Entwicklung findet statt – unabhängig davon, ob wir sie gut oder schlecht finden. Sie zeigt aber auch, dass sich die Rahmenbedingungen im Leistungssport verändert haben. Wer junge Talente langfristig für den eigenen Verein gewinnen oder halten möchte, muss heute früher sichtbar sein, Beziehungen aufbauen und überzeugende Entwicklungsperspektiven bieten.

Genau deshalb war es uns im Frühjahr ein wichtiges Anliegen, den **Austausch zwischen Verband und Vereinen zu stärken**. Wir haben alle Vereine von der Bundesliga bis zur Oberliga zu einem virtuellen Informationsabend eingeladen. Dort wollten wir transparent über unsere Arbeit am Landesleistungsstützpunkt berichten, Hintergründe erläutern und gemeinsam diskutieren, wie wir die Zusammenarbeit zwischen Stützpunkt und unseren hochklassig spielenden Vereinen weiter verbessern können.

Leider musste diese Veranstaltung abgesagt werden, da lediglich eine Anmeldung eingegangen war.

Darüber hinaus habe ich telefonisch mit allen Mannschaftsführern der Bundesligavereine Kontakt aufgenommen und angeboten, im Rahmen eines gemeinsamen U19-/O19-Tageslehrgangs nach Nürnberg zu kommen. Ziel war es, den Vereinen eine Plattform zu bieten, unsere bayerischen Talente kennenzulernen, sich selbst und ihre Vereinsphilosophie vorzustellen und direkt mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Leider wurde auch dieses Angebot von keinem bayerischen Bundesligaverein wahrgenommen.

Ich schreibe diese Zeilen ausdrücklich nicht, um Vorwürfe zu machen. Vielmehr möchten wir Mut machen.

Ich bin überzeugt, dass wir in Bayern hervorragende Voraussetzungen haben: engagierte Vereine, starke Trainerinnen und Trainer, motivierte Ehrenamtliche und viele talentierte junge Menschen. Die Qualität unserer gemeinsamen Nachwuchsarbeit ist hoch – das zeigen die Erfolge unserer Athletinnen und Athleten immer wieder.

Jetzt gilt es, diese Stärken noch enger mit den Vereinen zu verbinden. Denn wenn wir möchten, dass unsere Talente langfristig für bayerische Vereine spielen, müssen wir gemeinsam früher in Beziehung treten, Perspektiven aufzeigen und Begeisterung für unsere Vereinsstandorte wecken. Genau darin liegt eine große Chance für den bayerischen Badminton-sport.

Der Bayerische Badminton-Verband versteht sich hierbei als Partner seiner Vereine. Wir möchten Brücken bauen, Kontakte ermöglichen und Transparenz schaffen. Unsere Türen stehen jederzeit offen – für Gespräche, Ideen und gemeinsame Projekte. **Jeder ist jederzeit herzlich eingeladen nach Nürnberg zu kommen, beim Training zuzuschauen und das Training zu nutzen, um potenzielle Athletinnen und Athleten zu scouten.**

Abschließend möchte ich noch einen Punkt klarstellen, der gelegentlich ebenfalls zur Sprache kommt: Wenn Bundeskaderathleten den Landesverband wechseln, entstehen dem Verband keine finanziellen Nachteile bei der Leistungssportförderung durch den Freistaat Bayern. **Die entsprechenden Fördermittel werden dadurch nicht reduziert.** Auch deshalb sollten wir diese Diskussion nicht unter finanziellen Gesichtspunkten führen, sondern uns gemeinsam die Frage stellen, wie wir Bayern als Badmintonstandort weiter stärken können.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Bayern das Potenzial hat, junge Talente nicht nur hervorragend auszubilden, sondern sie auch langfristig für unsere Vereine zu begeistern. Dafür braucht es keine Schuldzuweisungen, sondern Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und den Mut, neue Wege gemeinsam zu gehen.

Letztlich verfolgen wir alle dasselbe Ziel:

Kinder und Jugendliche bestmöglich auf ihrem sportlichen und persönlichen Weg zu begleiten und den Badminton-sport in Bayern nachhaltig weiterzuentwickeln. Lasst uns diesen Weg gemeinsam gehen.

Mit freundlichen Grüßen



Lukas Gunzelmann
Sportdirektor